

61.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 15. Februar 1912.

Die diamantene Hochzeit des Erzherzogs Rainer und der Erzherzogin Maria. Wie bereits bekannt, wird die Gemeinde Wien die Jubelfeier der diamantenen Hochzeit des Erzherzogs Rainer und der Erzherzogin Maria in festlicher Weise begehen. Ueber Einladung der Gemeinde Wien wird Fürsterzbischof Dr. Nagel am Jubeltage selbst, am 21. Februar, 9 Uhr vormittags in der Paulanerkirche einen feierlichen Gottesdienst veranstalten.

Stadtgardendirektor Hybler wird das Gotteshaus aus diesem Anlasse festlich ausschmücken und der Schubertbund wird das deutsche Meßlied zur Aufführung bringen. Am Abend vorher findet im Bezirke Wieden, dem Wohnsitze des Jubelpaares, eine Beleuchtung der Häuser, einschließlich der städtischen Gebäude statt und am Festtage wird der Bezirk im Flaggenschmucke prangen. Außerdem wird eine Deputation der Gemeindevertretung, bestehend aus dem Bürgermeister, den drei Vizebürgermeistern, den vier Schriftführern und dem Vorsteher des vierten Bezirkes Wieden, Abgeordneten Rieröbl, eine Huldigungs- und Glückwunschartikel in reicher künstlerischer Ausstattung überreichen. Die Herstellung dieser Adresse ist dem Kunstatelier W. Papke übertragen worden. Diese Adresse wird dem Erzherzog am 20. d. M. vormittags überreicht werden. Zur bleibenden Erinnerung

an das diamantene Hochzeitsfest hat der Gemeinderat einen Betrag von 10.000 K für eine Stiftung gewidmet, deren Zinsen alljährlich am 21. Februar verarmten Wiener Bürger Ehepaaren verliehen werden, welche im vorangegangenen Jahre das diamantene, bezw., wenn solche Ehepaare nicht vorhanden sind, das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben. Diese Stiftung wird mit bereits ~~erfolgt~~ erfolgter Genehmigung des Erzherzogs den Namen „Erzherzog Rainer-Stiftung für verarmte Bürgerehepaare“ führen.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Zatzka die unbenannte Gasse im 13. Bezirk Ober St. Veit, welche zwischen den Häusern Schweizertalstraße 36 und 38 abzweigt und sich in westlicher Richtung bis zu einem Felweg hinzieht, nach dem am 30. September 1887 verstorbenen Schauspieler Josef Matras mit „Matrasgasse“, eine zweite unbenannte Gasse in diesem Bezirke, welche zwischen den Häusern Lainzerstraße 123 und 125 abzweigt und sich bis zu einem Promenadeweg am Königäberg hinzieht, nach dem im Jahre 1883 verstorbenen Staatsmann, Rechtsgelehrten und Monokünstler Johann Freiherr Vesque von Püttlingen mit „Püttlingengasse“ benannt.